

Berlin den 27. Juni 1931.

die unipol. Prof. Beyers

Sehr verehrter Herr Rechnungsrat !

= 500 RM pro m.

(auf mein persönl. Abk. an.

geb. 2 3/4)

Im Auftrage von Herrn Geheimrat Kehr gestatte ich mir Ihnen folgendes mitzuteilen: Ich habe bisher von der Kaiser Wilhelm Gesellschaft einen monatlichen Zuschuss von 60 (in Worten Sechzig RM.) durch Herrn Geheimrat Kehr erhalten. Durch den Rechnungsrat der Kaiser Wilhelm Gesellschaft, Herrn Schröder wurden wir heute aufmerksam gemacht, dass auch diese 60 RM. der Steuer und der Invalidität unterlägen. Herr Geheimrat hat nun bestimmt, dass Sie in Zukunft und zwar vom 1 Juli 1931. ab die Sache mit übernehmen möchten, und zwar soll der Betrag von 60 RM. mit meinem anderen Gehalt zusammengelegt werden. Dieser Gesamtbetrag soll dann der Steuerbehörde angegeben werden. Herr Geheimrat wird Ihnen dann den für mich bestimmten Betrag von der Kaiser Wilhelm Gesellschaft monatlich überweisen lassen, damit die Sache dann so ihren ordnungsmäßigen Weg geht, *oder auch wenn es bequemer ist, Quartaliter.*

In vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

M. G. Meyer

Die Bemerkungen des Hrn Schröder haben mich überrascht. Wenn Sie also die Güte haben, die die Aufgaben der Überw. an der Steuer, besonders in der Aufstellung der Einkommensteuer + 60 RM. nicht zu berücksichtigen legen, wenn ich Ihre Dankb. auf erwidern kann, so ist es ein großer Erfolg. Gute Nacht & meine Grüße! Mit der Best. G.

W. G.

hebe